

# DOKUMENTATION

## Dorferneuerung Oberndorf

Arbeitskreistreffen

Thema:  
Wirtschaft

Pfarrheim in Oberndorf

am 18.02.2011

# Arbeitskreissitzung Oberndorf am 18.02.2011

## Thema: Wirtschaft

Diese Dokumentation wurde für das Internet gekürzt. Möchten Sie die vollständige Dokumentation mit Präsentation und Arbeitsblättern erhalten, so wenden Sie sich bitte an das IPG unter der Telefonnummer 04487 / 999 690. Vielen Dank!

### Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Günter Behrens, Helga Bowitz, Anne Cunow, Gerben Faber, Jan-Dierk Horeis, Detlef Horeis, Inge Köpke, Jan-Dierk Horeis, Claus Lemke, Carola Maas, Dieter Mehnert, Frank Meyer, Jörn Nagel, Horst Nickel, Hans Poser, Petra Reese, Harald Säland, Barbara Schubert, Jan Sieb, Albert Traeger, Siegrun van Bernem, Horst von Thaden, Inga Wocker

Moderation und Protokoll: Sonja Hörster, Jascha Rohr (IPG)

### Ablauf

Begrüßung

Rückblick letzter Arbeitskreis & Ausblick auf die weitere Arbeitskreisarbeit

Austausch von Neuigkeiten

Kurzvortrag zum Thema Wirtschaft

Rückfragen & Diskussion

Themenplanung Wirtschaft

Präsentation & Besprechung der Themenplanungen

Terminkoordination

Ausblick auf das nächste Arbeitskreistreffen zum Thema Tourismus

Ende des Arbeitskreistreffens

### Austausch von Neuigkeiten

#### Leerstandskataster für Oberndorf

Die Erstellung eines Leerstandskatasters für die Gemeinde Oberndorf ist positiv beschieden worden und wird ergänzend zur Dorferneuerung durch das IPG erarbeitet. Herr Horeis, Herr Jungclaus und Frau Hörster treffen sich zur Absprache des Vorgehens am Montag 28.02.2011 im Rathaus in Cadenberge. Die Daten sollen noch in diesem Frühjahr erfasst werden, damit sie zur Planungswerkstatt Ende Mai bereits vorliegen und in die Entwicklungsplanung einfließen können.

## Schule in Oberndorf

Herr Säland berichtet, dass sich aktuell ein Arbeitskreis gebildet hat, der sich für den Erhalt der Schule in Oberndorf einsetzen möchte. Ansprechpartnerin ist Frau Möller, die Schulleiterin. Das nächste Treffen findet am 03.03.2011 um 16:00 Uhr in der Schule statt. Alle Interessierten und alle, die sich engagieren möchten, sind herzlich eingeladen. Eltern, Lehrer und Vertreter des Gemeinderates sind bereits dabei. Herr Säland gibt einen Zettel in die Runde, auf dem sich Interessierte eintragen können, der rege angenommen wird.

Es findet ein kurzer Austausch darüber statt, in wie weit die Schule gefährdet ist. Hierzu gibt es verschiedene Einschätzungen. Herr von Thaden merkt an, dass man in einem größeren Rahmen denken müsse, um die Oberndorfer Schule zukunftsfähig zu machen, eine Unterschriftenliste reicht hier nicht.

## 30er Zone in der Bahnhofstraße

Frau Reese berichtet hierzu, dass sie mit Herrn Schrader von der Kreisstraßenmeisterrei gesprochen hat. Es handeln sich bei der Hauptstraße (K25) und Bahnhofstraße (K24) jeweils um Kreisstraßen mit höherer Priorität. Eine Ausweitung des Bereichs 30 Km/h ist nicht gewollt, da diese Straßen als Zubringerstraßen dienen. Durch die schlechte Straßendecke auf der Hauptstraße ist die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt. Hierbei handelt es sich nicht um eine 30er-Zone, sondern nur um eine Geschwindigkeitbegrenzung. Einschränkungen in den Bereichen K25 und K24 sind nicht gewollt. Es sind keine Erhöhungen oder weitere Einengung der Straße möglich. Für weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen muss es dringliche Gründe geben. Auch im Bereich der Schule gibt es keine Gründe, die Geschwindigkeit zu reduzieren. Lt. Herrn Schrader ist die Straße gut einsehbar, außerdem gibt es Schülerlotsen.

Die Frage, ob es Möglichkeiten gibt die Fahrbahn zu verschönern fand Herr Schrader interessant. Hierbei verwies er auf die gut gelungene Fahrbahnerneuerung in Freiburg / Elbe. Sein Rat: einen Landschaftsarchitekten oder Städtebauplaner bei den Überlegungen hinzuzubitten, die ja glücklicherweise mit dem Planungsbüro IPG bereits an Bord sind. Diese sollten natürlich bei den Planungen die Maßgaben / Vorgaben der Kreisstraße berücksichtigen. Eventuell kann es auch hilfreich sein, sich mit Freiburg einmal in Verbindung zu setzen. Wie ausgeführt wurde, wer ausgeführt hat.

## Sanierungsgebiet

Frau van Bernem und Herr Jungclaus hatten bisher keine Zeit, sich eingehender mit dem Thema zu beschäftigen, haben sich aber vorgenommen, sich bis zum nächsten Arbeitskreistreffen schlau zu machen und dann zu berichten. Frau van Bernem hat aber schon herausgefunden, dass man Förderungen beantragen kann, bevor man offiziell als Sanierungsgebiet anerkannt worden ist.

## Veranstaltungskalender für Oberndorf

In Zusammenarbeit mit Frau Schubert ist ein Veranstaltungskalender für Oberndorf für das aktuelle Jahr entwickelt worden. Erfreulicherweise war der Rücklauf und das Interesse bisher sehr groß, so dass von einer Vollständigkeit ausgegangen werden kann. Der Veranstaltungskalender soll an alle Haushalte verteilt werden und auch an Gäste, z.B. schon mit der Buchung ausgehändigt werden. Es wird diskutiert, ob es nicht sinnvoll ist eher 2500 als die bisher angedachten 1000 Exemplare zu drucken, zumal der finanzielle Unterschied nicht groß ist (circa 250 Euro). Herr Horeis bittet um zeitnahe Rückmeldung, wer gerne wie viele Veranstaltungskalender hätte, damit eine Einschätzung erfolgen kann

## Kurzvortrag zum Thema Wirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit ländlicher Regionen. Dabei ist jedoch ein umfassender Blick auf das Thema nötig. Das ausschließliche Messen von z.B. Wachstum gibt kein umfassendes Bild, wie es um eine Region und die Lebensqualität tatsächlich steht. Zudem ist es wichtig, die unterschiedlichsten übergeordneten Faktoren mit zu berücksichtigen, die die wirtschaftliche Entwicklung eines ländlichen Ortes wie Oberndorf beeinflussen werden.

In der Präsentation stellen wir daher einige Fakten vor, die auch auf Oberndorfs Wirtschaft Einfluss haben werden, so z.B. die generelle Entwicklung der wirtschaftlichen Sektoren als auch die Frage nach der Entwicklung der Energieversorgung und des Energiepreises. Da in Oberndorf mit Windkraft und Biogas auch Potentiale für die Energiewirtschaft vorhanden sind, ist es zudem interessant zu sehen, welche Strategien zum Energieverbrauch bundesweit durch die Regierung vorangetrieben werden. Zahlen zu Beschäftigung und zur Ausbildungssituation ergänzen die Rahmenbedingungen.

In Bezug auf regionales Wirtschaften sind uns wichtig zu zeigen, dass regionales Wirtschaften nicht ausschließlich aus formalem Wirtschaften besteht, sondern auch informelles Wirtschaften die Lebensqualität einer Region immens erhöhen kann. Das „soziale Kapital“, das in einem Dorf vorhanden ist, zu betrachten, gibt weiteren Aufschluss.

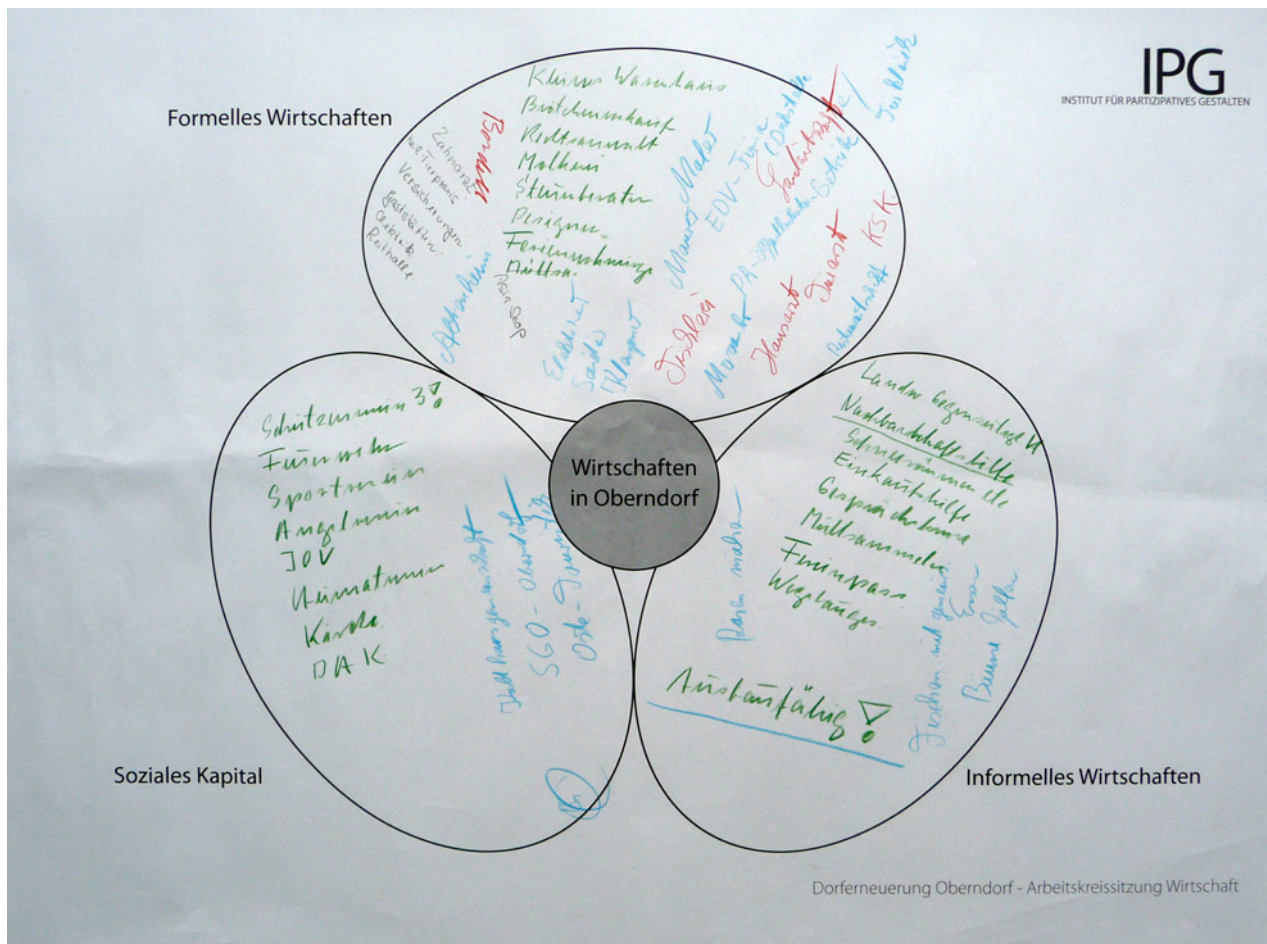
Für die Zukunft Oberndorfs zu planen, heißt auch, einen Blick auf diese wirtschaftlichen Ressourcen zu werfen. Die regionale Wertschöpfung (Wert wird in der Region geschöpft und Geld zirkuliert möglichst lange vor Ort) verdeutlicht, wie stark es einer Region zugute kommt, wenn Wertschöpfungskreisläufe möglichst eng geknüpft sind. So kann auch eine im formellen Wirtschaften eher schwache Region viel für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort leisten.

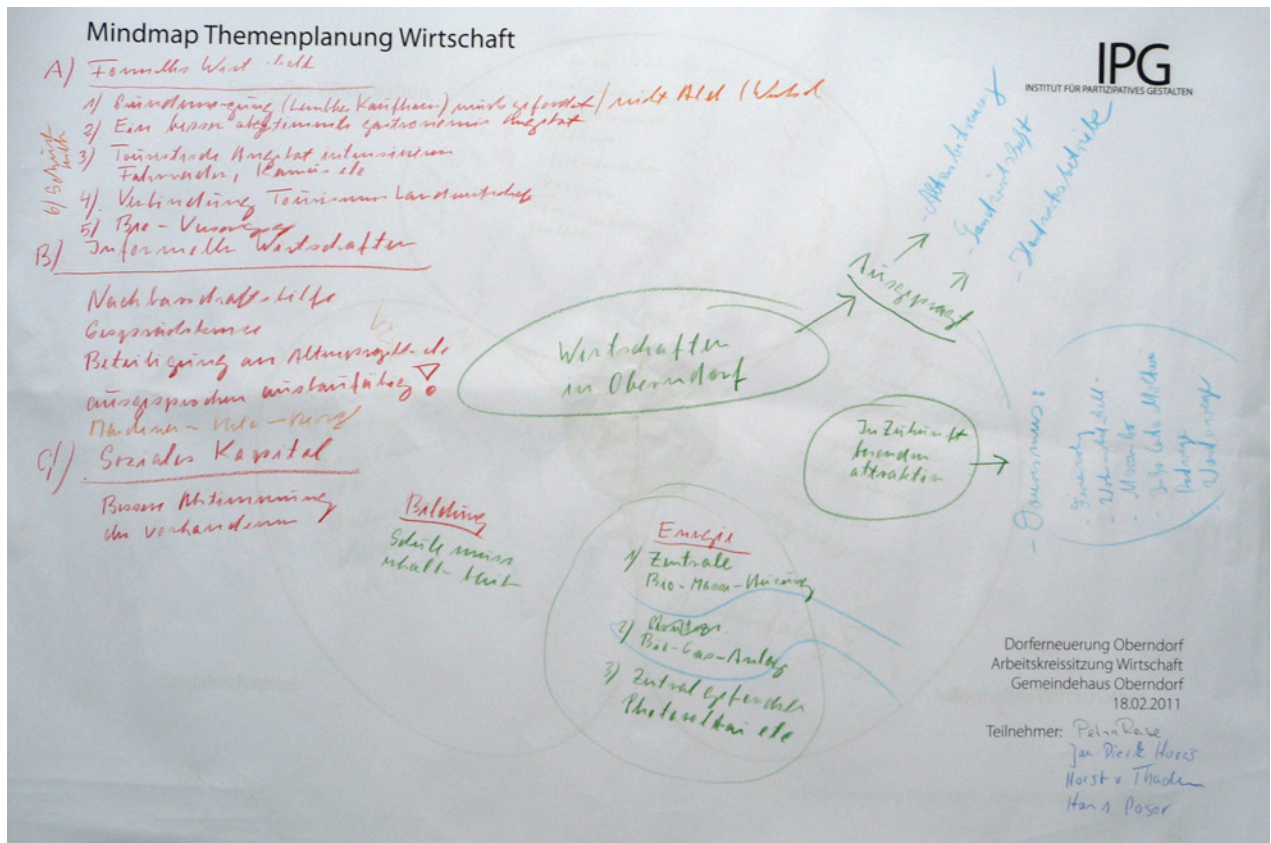
Die Beispiele der Präsentation zeigen die Bürgeraktiengesellschaft Regionalwert AG, die Scheune Bollewick, den Circle aus England und das Mehrgenerationenhaus in Binsfeld.

## Ergebnisse Arbeitsgruppe 1

Teilnehmer: Petra Reese, Jan-Dierk Horeis, Horst von Thaden, Hans Poser

- Grundversorgung weiter fördern: Lemkes Kaufhaus
- Gastronomisches Angebot
- Touristik: Fahrräder / Kanus
- Verbindung Tourismus / Landwirtschaft. Ziel: interne Wertschöpfung
- Bioversorgung: zentrale Biomasseheizung für den Ort (Miscanthus Gras als Energiepflanze)
- Angebot an Gewerbetreibende - Beschäftigung, Steuer
- Spezialisierung auf eine Zielgruppe
- Nachbarschaftshilfe intensiv ausbauen
- Soziales Kapital: Bessere Abstimmung





## Ergebnisse Arbeitsgruppe 2

Teilnehmer: Inga Wocker, Helga Bowitz, Jörn Nagel, Barbara Schubert

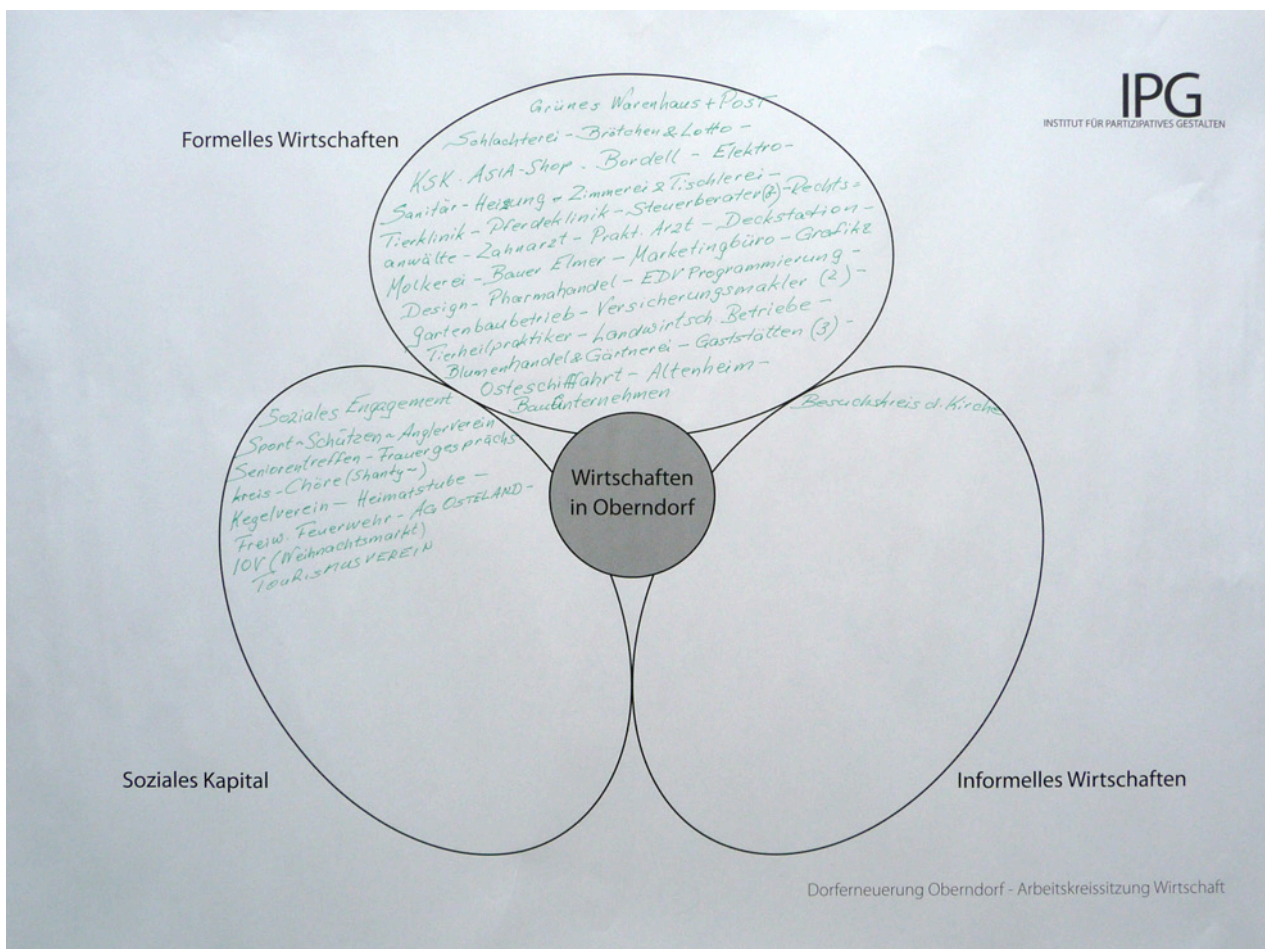
- Genossenschaft und regionale Vermarktung
- Regionale Energiegewinnung und -vermarktung
- versteckte Künstler an die Oberfläche holen
- Wohnraumbörse, auch für Ferienwohnungen
- Ideen: Probewohnen, Testschlafen
- Litfasssäule
- Fixe Idee: Koordinationsstelle, Multifunktionshaus (Jeder legt 100 Euro auf den Tisch, dann kommt was zusammen)



## Ergebnisse Arbeitsgruppe 3

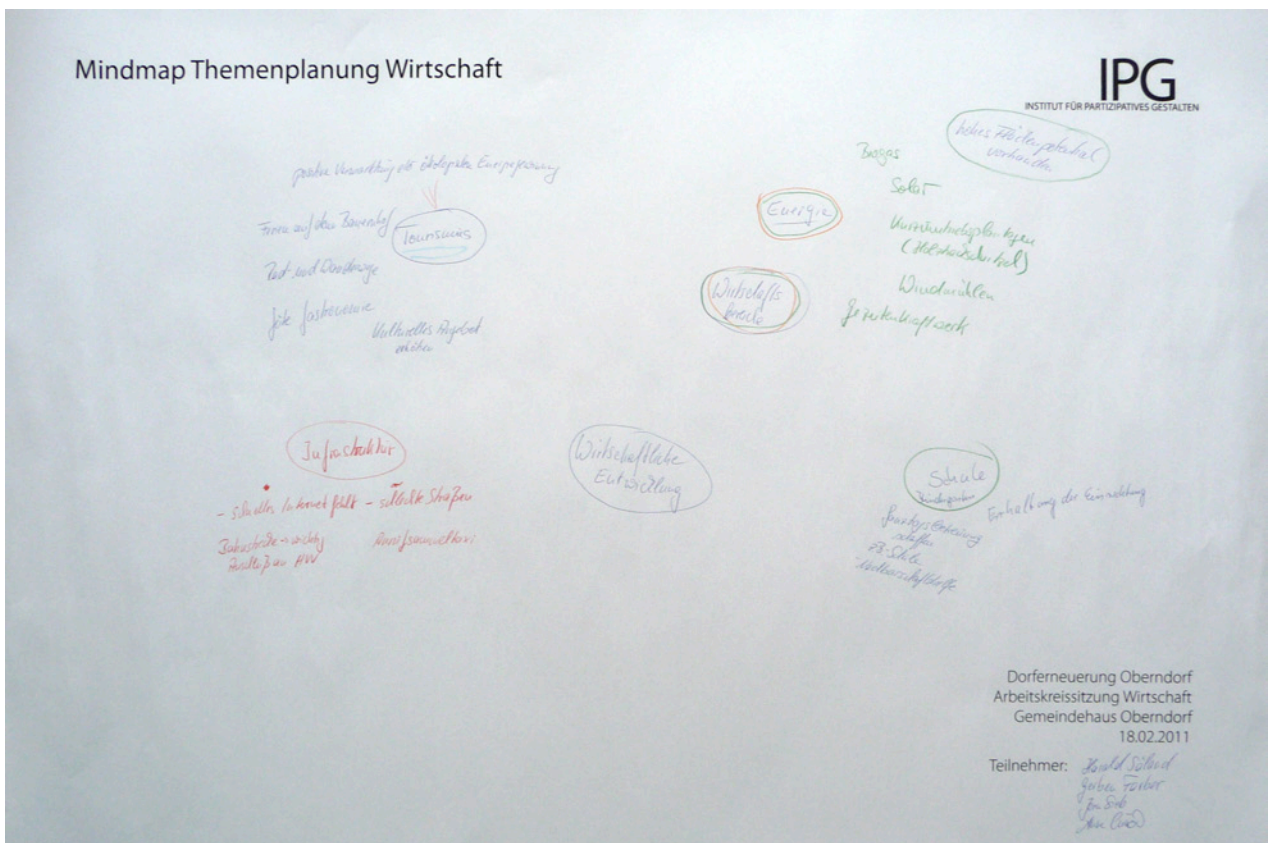
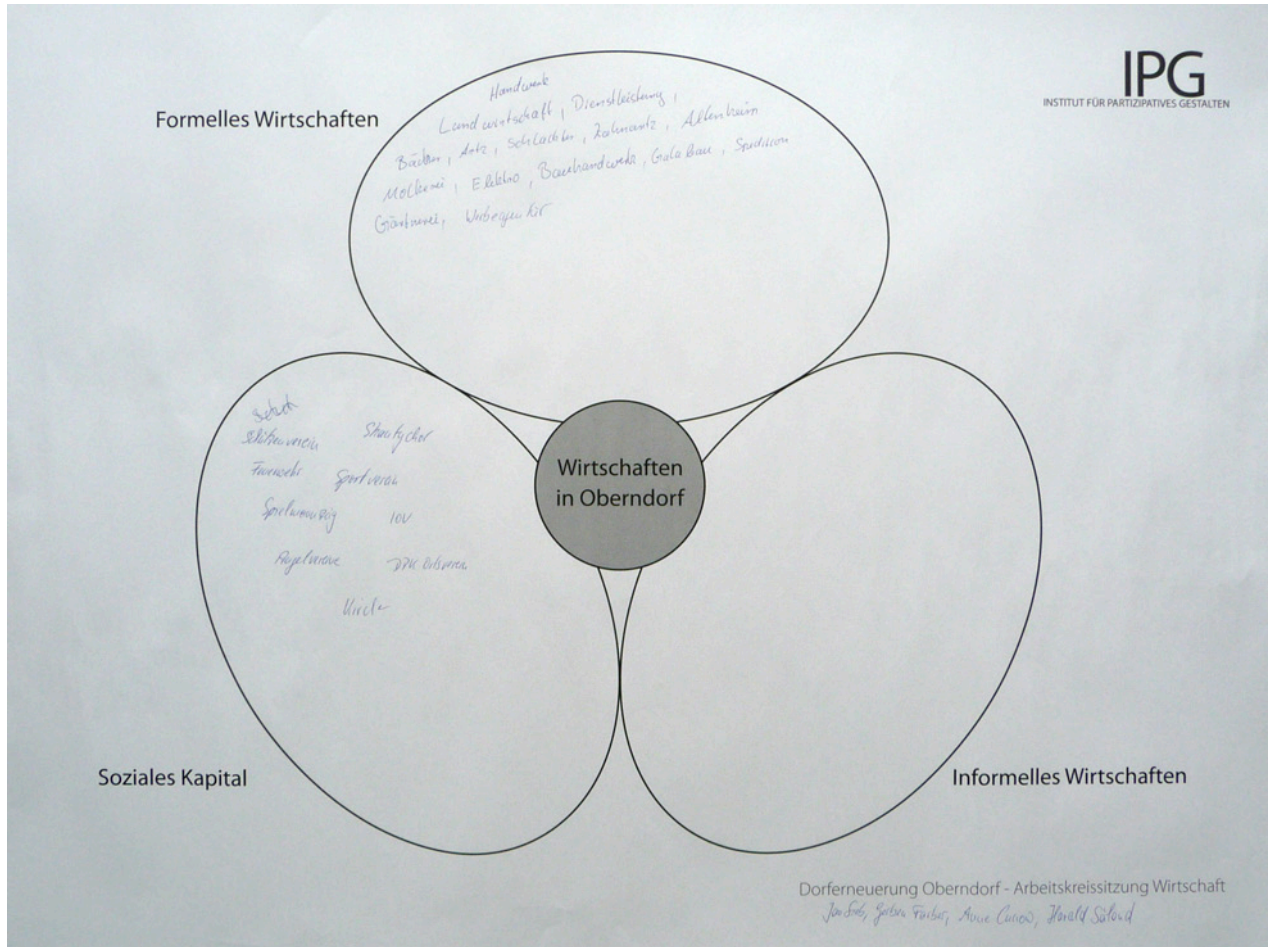
Teilnehmer: Inge Köpke, Carola Maas, Albert Traeger, Horst Nickel, Siegrun van Bernem

- Bei formellen Wirtschaftsformen haben wir viel gefunden, das informelle Wirtschaften hatte nur einen Punkt, soziales Kapital wenige Punkte
- die Mindmap beschreibt das Ziel in 30 Jahren
- Lieblingsstrang: Tourismus
- Genossenschaft für regionale Produkte
- Ferien auf dem Bauernhof
- Energieunabhängigkeit (siehe auch Oldendorf)
- Infrastruktur: Busanbindung in Eigenregie (z.B. Syke - ehrenamtlicher Busbetrieb)
- Barrierefreie Straße
- Online - Netzanbindung
- Kunst und Kultur: Schreib- und Malschule, Kunstscheune
- Dorfküche als Wirtschaftszweig





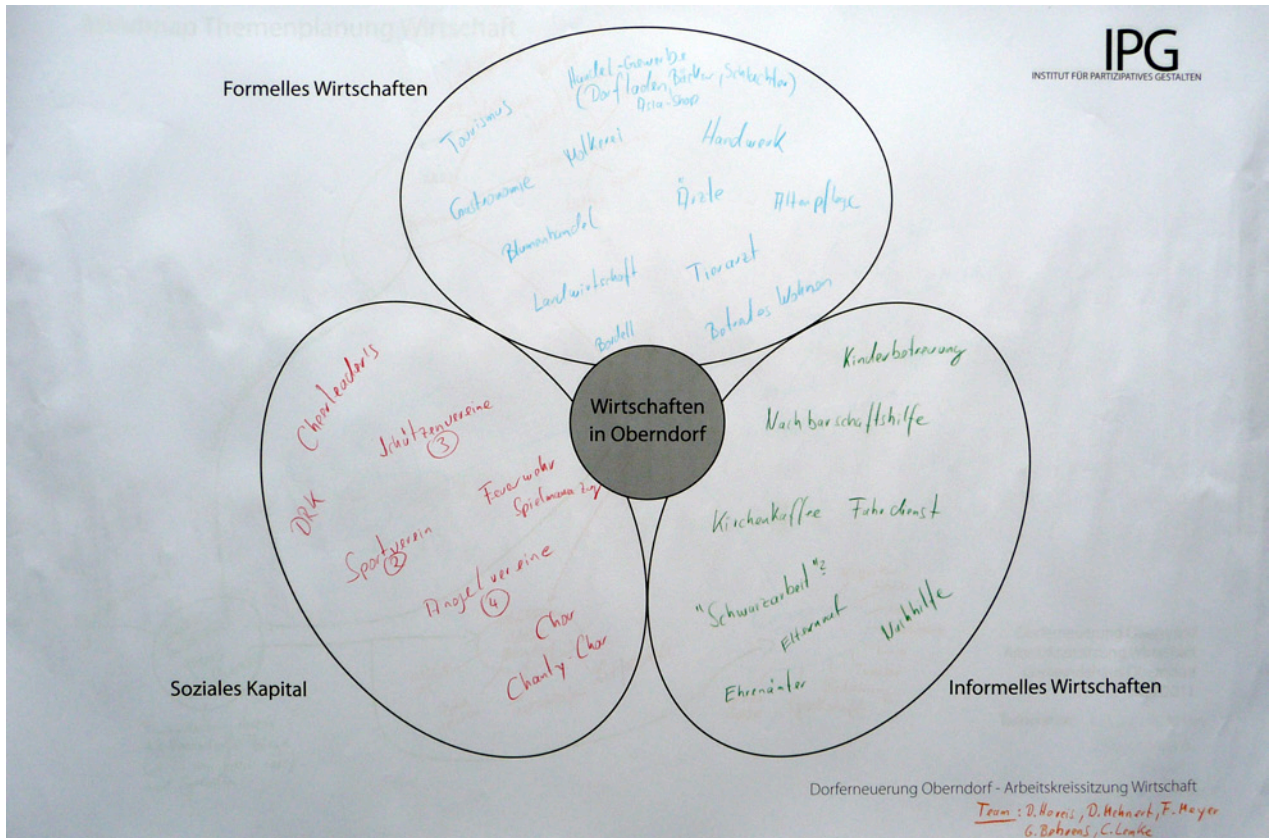




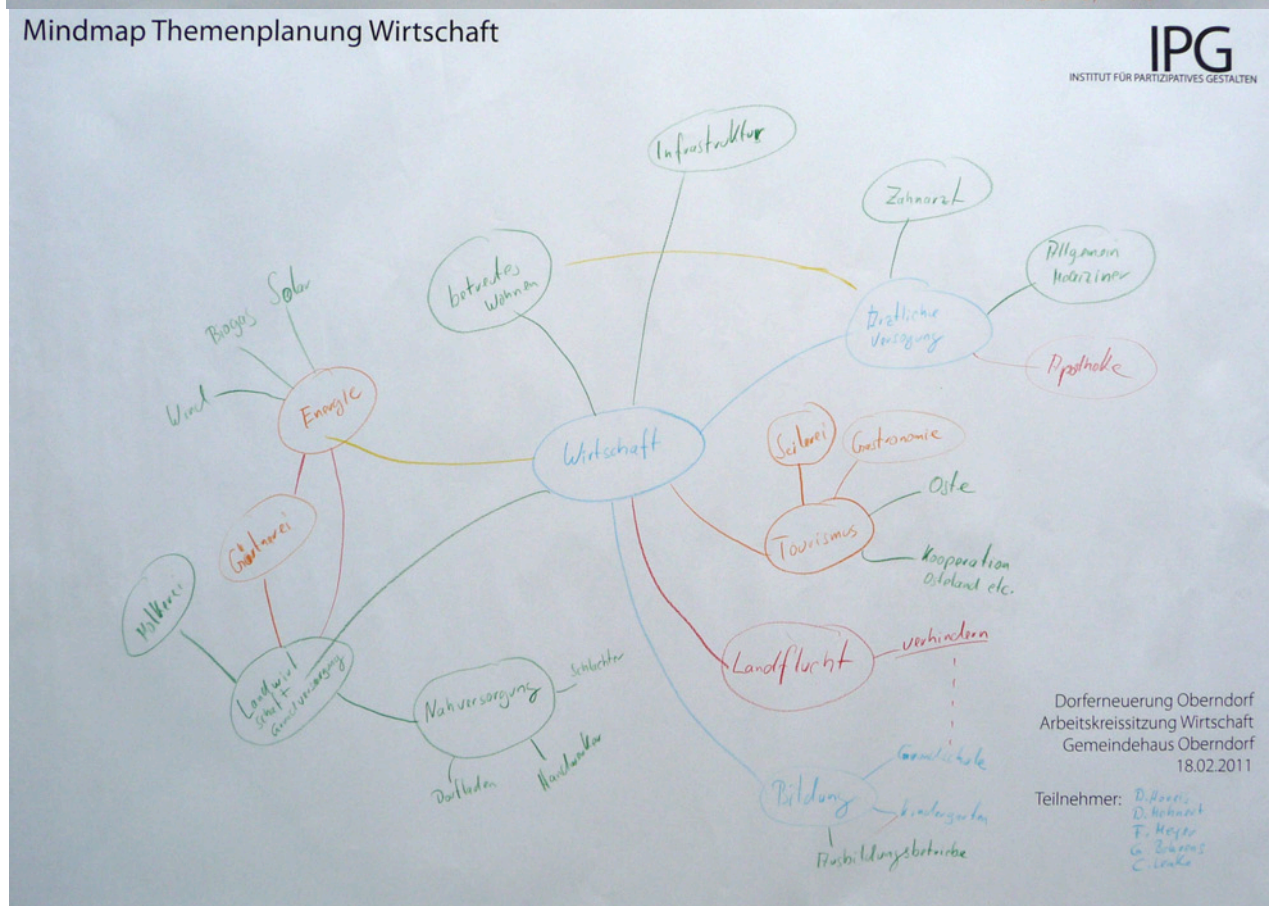
## Ergebnisse Arbeitsgruppe 5

Teilnehmer: Detlef Horeis, Dieter Mehnert, Frank Meyer, Günter Behrens, Claus Lemke

- Energieversorgung: Eigenständigkeit - Flächendorf schwierig
- Problem: Landflucht verhindern



## Mindmap Themenplanung Wirtschaft



## Offene Fragen aller Arbeitsgruppen zum Thema Innenentwicklung

- Wie sieht es mit Möglichkeiten von Gewerbe in Oberndorf aus? Herr Jungclaus wollte Auskunft geben.
- Syke recherchieren: Wie machen die das mit dem Bürgerbus genau? Wie läuft das mit den Genehmigungen? Frau Köpke sendet die Kontaktdaten an Frau Hörster, diese erkundigt sich dann in Syke.

## Einbindung in den Gestaltungsprozess

- Die Informationen werden mehr und dichter. Momentan ist es nicht vorrangig wichtig, ganz konkrete Lösungen zu finden, sondern viele kreative Ideen zu generieren.
- Die Gruppe wird mit jedem Arbeitskreis neue Planungsmethoden erlernen, die bei der abschließenden Planungswerkstatt helfen können. In dieser Sitzung war es die Mindmap Methode.
- Wir sollten verstärkt darauf achten, Konjunktive zu vermeiden (man müsste... , man sollte..., man könnte... ). Konjunktive führen dazu, dass man die Verantwortung für die Lösungen auf andere schiebt. Besser wäre: wir machen..., wir überlegen uns... , wir sammeln Unterstützung... , wir planen...
- Gestalter stellen Wie-Fragen: z.B. wie können wir Oberndorf für junge Leute attraktiv machen? oder: Wie gelingt es mehr Gaststätten in Oberndorf anzusiedeln? Oder: Wie können Landwirtschaft und Tourismus voneinander profitieren?

## Verabschiedung und Terminklärung

Als Termin für den letzten Arbeitskreis vor der Planungswerkstatt (Ende Mai) wird Dienstag, der 03.05.2011 um 18:30 Uhr vorgeschlagen, alternativ dazu Montag, der 02.05.2011.

Für die Bürgerversammlung zur Vorstellung des Dorfentwicklungskonzeptes im Entwurf wird Dienstag, der 28.06.2011 um 19:00 Uhr vorgeschlagen.

Es wird darum gebeten, mögliche Einwände bis Montag, 21.02.2011 per Email an das IPG zu senden.